

Die neue deutsche Kriegsmarine

Die Heer und Luftwaffe, so hat auch die Kriegsmarine seit der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht durch Adolf Hitler am 6. März 1935 wieder aufzubauen begonnen, was durch das Friedensbündnis von Versailles zerschlagen worden war. Deutschland kann auf eine starke Kriegsmarine nicht verzichten, denn heute mehr denn je hat die Flotte die drei Aufgaben zu erfüllen, die jeder Kriegsmarine eines Landes zugewiesen sind: Schutz der Heimat, Sicherung der lebenswichtigen Seeverbindungen und Vertretung im Ausland.

Was zum Wiederaufbau der deutschen Kriegsmarine geschehen ist, wird zum erstenmal in klarer Uebersicht aus berufener Feder in dem neuesten Heft der Zeitschrift „Die Wehrmacht“, dem ein Geleitwort des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, vorangestellt ist, dargestellt. In einem einleitenden Aufsatz skizziert der Chef des Stabes der Seeabteilung, Vizeadmiral Guse, die Etappen des Wiederaufbaus der deutschen Flotte nach dem Kriege. Der Vizeadmiral geht von den entwürdigenden Bestimmungen des Versailler Diktates aus, das Deutschland nur eine kleine Flotte von wenigen veralteten Linien Schiffen, Kreuzern und Torpedobooten belieh und die Personalmannschaft auf 15 000 Mann festsetzte. Hatte die sogenannten Siegerstaaten die deutsche Kriegsmarine damit zerstören wollen, so konnten sie doch nicht den Geist vernichten, der in dieser Flotte weiterlebte. Allen Gewalttaten zum Trotz Wiederaufbau!

Nach dem Wiederaufbau der deutschen Kriegsmarine geschehen ist, wird zum erstenmal in klarer Uebersicht aus berufener Feder in dem neuesten Heft der Zeitschrift „Die Wehrmacht“, dem ein Geleitwort des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, vorangestellt ist, dargestellt.

Nach dem Wiederaufbau der deutschen Kriegsmarine geschehen ist, wird zum erstenmal in klarer Uebersicht aus berufener Feder in dem neuesten Heft der Zeitschrift „Die Wehrmacht“, dem ein Geleitwort des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, vorangestellt ist, dargestellt.

Als im Januar 1933 Adolf Hitler die Macht übernahm, war bereits eine zuverlässige Grundlage geschaffen, auf der die deutsche Flotte nach Sprengung der Fesseln von Versailles weiterbauen konnte. Und dieser Aufbau folgte der Erklärung der Wehrmacht des Reiches in der Kriegsmarine so auf wie im Heer und in der Luftwaffe. Unter Anerkennung des lebenswichtigen Interesses Englands am Schutz des britischen Weltverkehrs zur See schloß Adolf Hitler am 18. Juni 1935 das deutsch-englische Flottenabkommen, das die beiderseitigen Interessen zur See anerkannte und ein Verhältnis zwischen beiden Staaten ausschaltete. Dieser Vertrag war das Ende der Versailler Zwangsbestimmungen und ebnete den Weg für das große Werk des neuen Flottenbaues. Ein zweites deutsch-englisches Flottenabkommen vom 17. Juli 1937 ergänzte die ersten Vereinbarungen.

Im Zuge des nunmehr gleichberechtigten Wiederaufbaus entstanden in Deutschland zwei Schiffschiffe von 26 000 T. Die „Gneisenau“ wurde am 21. Mai in Dienst gestellt, das Schwester Schiff „Scharnhorst“ wird in wenigen Monaten ebenfalls dienstbereit sein. Zwei weitere im Bau befindliche Schlachtschiffe sind 35 000 T. groß. In welchem Maße darüber hinaus noch Schlachtschiffe gebaut werden können, hängt von der auf Grund des Vertrages mit England verfügbaren Tonnage ab. Mit der Fertigstellung der beiden im Bau befindlichen Flugzeugträger von je 19 250 T. wird Deutschland zwei Einheiten besitzen, die von vornherein für ihre Bestimmungen geplant wurden.

An schweren Kreuzern, für die im vorigen Jahr allgemein eine Bauzeit bis 1942 vereinbart wurde, befinden sich drei im Bau, von denen „Blücher“ und „Admiral Hipper“ vom Stapel gelaufen sind und ihrer Vollendung entgegengehen. Da der Bau derartiger Kreuzer auf Grund von Vereinbarungen bei allen Seemächten eingestellt ist, sind die Neubauten die vorläufig letzten dieser Art.

An leichten Kreuzern sind zwei von ebenfalls 10 000 T. im Bau und drei weitere von 7 000 T. in der Entwurfsbearbeitung.

Mit der Schaffung eines Zerstörertyps von 1625 T. verfügt auch Deutschland wieder über Fahrzeuge, die den Anforderungen an einen modernen Kreuzer gerecht werden. 16 Zerstörer, die die Namen im Kriege gefallener Offiziere tragen, sind bereits zur Front getreten oder werden in Kürze folgen. Sechs weitere Fahrzeuge sind im Bau und vier im Bauprogramm des laufenden Jahres vorgesehen.

Ganz neu mußte die U-Boot-Waffe wieder geschaffen werden. 24 Boote von 250 T. und 13 von 500 und etwa 700 T. befinden sich bereits an der Front. Durch den weiteren Bau von 31 U-Booten wird die durch den Vertrag mit England gesetzte Grenze nahezu ausgeschöpft werden.

An kleinen Torpedobooten von 600 T. sind 18 im Bau für die nächsten Seewasser hat die Technik durch die Entwicklung der modernen Motoren die Möglichkeit geschaffen, in den Schnellbooten einen neuen besonders wirksamen Torpedoträger zu bauen. Neben 13 fertigen Booten befinden sich zur Zeit elf im Bau. Für den schweren Dienst der Minenjäger sind 24 M-Boote eines neuen und nach den Kriegserfahrungen verbesserten Typs in Auftrag gegeben. Ferner sind von den kleineren Minenbooten 30 fertiggestellt und 10 im Bau. Der Aufbau erwährt weiter den Dienst auf den Schul Schiffen der Kriegsmarine, um abschließend festzustellen, daß mit der Fertig-

Bereinigung alter Schulden

Alle Schulden sollen neue Erfindungsgründung nicht verhindern

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gurtner ein Gesetz über eine Bereinigung der alten Schulden erlassen, das im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird. Dieses Gesetz ist ein weiteres Glied in der Kette der Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, die Schulden in Ordnung zu bringen, die aus der Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs mit ihrer drückenden Last ungerichtet zurückgeblieben sind.

Durch den gewaltigen Wirtschaftsaufschwung, den das deutsche Volk seit der Machtübernahme erlebt, ist ein Millionenheer von Volksgenossen, die in der überwundenen Wirtschaftsepisode aus dem Erwerbsleben ausgeschieden waren, wieder zu Arbeit und Brot gekommen. Unter ihnen sind viele, die eine unverhältnismäßig große Last alter Schulden niederdrückt. Es sind dies besonders Volksgenossen, die früher eine Landwirtschaft, einen Handwerksbetrieb, ein kaufmännisches oder anderes Gewerbe, ein Eigenheim, eine Stiebertstelle oder sonstigen Haus- und Grundbesitz hatten und die diese wirtschaftliche Grundlage ihrer früheren Lebenshaltung seinerzeit unter dem Druck der katastrophalen Wirtschaftskrisen zur Verteidigung ihrer Gläubiger haben hingeben müssen. Viele dieser Schuldner sind, obwohl sie alles, was sie hatten, zur Verteidigung ihrer Gläubiger hingeben haben, mit Schulden belastet geblieben, die bei der erzwungenen Vermögensauflosung nicht getilgt werden konnten. So kommt es, daß Schuldner, die ohne ihr Verschulden schon einmal ihre Existenzgrundlage verloren haben, durch alte Schulden gehindert werden, sich eine neue Lebensstellung aufzubauen oder zu einer angemessenen Lebenshaltung zu gelangen.

Zwei Personenkreise von Schuldnern

Das Gesetz gilt für Schuldner, die infolge der Wirtschaftskrisen bei der Ausübung eines selbständigen Berufes vor dem 1. Januar 1934 wirtschaftlich zusammengebrochen sind, vorausgesetzt, daß sie im Konkurse infolge Anordnung der Zwangsversteigerung ihres Grundbesitzes oder Schiffes oder wegen sich häufender Verbindlichkeiten in das bürgerliche Vermögen die wirtschaftliche Grundlage ihrer selbständigen Lebenshaltung zur Verteidigung der Gläubiger hingeben haben. Diese Schuldner können eine Vereinbarung der alten Schulden erlangen, die aus der Zeit vor ihrem wirtschaftlichen Zusammenbruch stammen.

Das Gesetz gilt ferner für Schuldner, die vor dem 1. Januar 1934 infolge der Wirtschaftskrisen oder infolge ihres Einfluges für die Bewahrung ihr Eigenheim oder sonstigen Haus- und Grundbesitz infolge Anordnung der Zwangsversteigerung verloren haben. Bei diesen Schuldnern unterliegen der Vereinbarung die alten Schulden, die an dem früheren Grundbesitz durch Grundpfandrecht ge-

richtet waren oder durch diesen Grundbesitz verursacht sind. Ausgeschlossen ist die Anwendung des Gesetzes, wenn der Schuldner wegen unehrenhaften oder leichtfertigen Verhaltens eines Grundbesitzes nicht würdig ist oder wenn es auf einem anderen Grunde dem geschunden Volksgenossen werden sprechen würde, ihn zu schügen. Auch für die jüdischen Schuldner kommt das Gesetz nicht zur Anwendung.

Anpassung der Schulden an die Leistungsfähigkeit

Die Grundzüge für die Vereinbarung der alten Schulden gehen von dem Gemeinschaftsgedanken aus, der von den Vertretern eines Schuldnerverbandes verlangt, daß sie aufeinander die Rücksicht nehmen, die sie sich als Mitglieder der neuen Volksgemeinschaft schuldig sind. Die alten Schulden, die eines Schuldners noch belasten, sollen seiner Leistungsfähigkeit angepasst werden und damit auf ihren wirklichen Gegenwartswert gebracht werden. Dabei soll der Gläubiger dem Schuldner die Möglichkeit lassen, sich eine neue Lebensstellung aufzubauen und wieder zu einer angemessenen Lebenshaltung zu gelangen. Da der Schuldner andererseits soll sein neues Einkommen oder Vermögen, soweit es die Bedürfnisse einer angemessenen Lebenshaltung übersteigt, rechtlich und nach besten Kräfte zur Tilgung alter Schulden verwenden.

Vertragshilfe des Richters

Nach diesen Grundsätzen die Vereinbarung der alten Schulden durchzuführen, ist in erster Linie Sache der beteiligten Gläubiger und Schuldner. Läßt sich eine gütliche Vereinbarung der alten Schulden nicht durchführen, so kann der Schuldner oder ein Vertreter der Gläubiger die Vertragshilfe des Richters beantragen. Gelingt es auch dem Richter nicht, eine gütliche Schuldvereinbarung zustande zu bringen, so gestaltet er durch seine Entscheidung die Rechtsbeziehungen der Beteiligten nach den Grundzügen des Gesetzes. Zu diesem Zweck gibt das Gesetz dem Richter sehr weitgehende Befugnisse. Der Richter kann u. a. Zinsen regeln, Stundung gewähren, Teilzahlungen festsetzen, aber auch alte Schulden erlassen, die der Schuldner in zehn Jahren nicht abtragen kann.

Zuständig zur Entgegennahme und Behandlung der Anträge ist das Amtsgericht, in dessen Bezirk der Schuldner seinen Wohnsitz hat. Gegen die Entscheidung des Amtsgerichts steht den Beteiligten die sofortige Beschwerde zum Landgericht und die sofortige weitere Beschwerde zum Kammergericht in Berlin oder zum Oberlandesgericht München offen. Die Beschwerdefrist beträgt zwei Wochen.

Damit der außerordentlichen oder richterlichen Schuldvereinbarung nicht durch Zwangsmaßnahmen vorgegriffen wird, ist ein vorläufiger Vollstreckungsschutz vorgesehen, der dem Schuldner oder Vertreter der Gläubiger auf Antrag durch das zuständige Amtsgericht gewährt werden kann.

stellung der im Bau befindlichen und weiterhin vorgesehenen Seekräftekräfte das Reich wieder eine neuzeitliche Marine besitzen werde, die ihre großen Aufgaben des Schutzes der Heimat, der Sicherung der lebenswichtigen Seeverbindungen und der Vertretung im Ausland erfüllen könne.

So sind alle Vorbereitungen geschaffen, Deutschland wieder eine neuzeitliche und schlagkräftige Flotte zu geben, die ein starkes Instrument des Friedens, und die ihr zufallenden Aufgaben zu lösen imstande sein wird.

Großeinsatz der H

26 000 Mann Abpersermannschaften
Auch in diesem Jahre wird, wie die NSDAP meldet, die Schutzstaffel die für die geregelte Durchführung der Hieserveranstaltungen auf dem Reichsparteitag erforderlichen Abpersermannschaften stellen. Die zum Sicherheits- und Abperserdienst kommandierten 26 000 H-Männer, die in den Schulen der Stadt Nürnberg untergebracht sind, werden durch den Hitzzug Bayerns befristet. Außerdem werden 25 000 Mann in Nürnberg vertreten sein, unter denen sich zum erstenmal 3000 Kameraden aus der Ostmark befinden.

Die H-Marschtruppe, die sich selbst verpflegen wird, ist in 140 Mannschaftenzellen einschließlich den Zubehörszellen auf dem neuen Lagergelände, das sich augenblicklich zwischen Alenfurt und Fischbach im Aufbau befindet, untergebracht. Das im Frühjahr neuangeordnete Lagergelände hat eine Größe von etwa 315 000 Quadratmetern.

Der Reichsportführer in Nürnberg

Der Reichsportführer SA-Obergruppenführer von Eschmann und Osten, Chef des Hauptamtes Kampfsport der SA, fuhrung, weilte, wie die NSDAP meldet, Donnerstag in Nürnberg, um sich über den Stand der Vorbereitungen für die Reichskampfsportspiele zu unterrichten. Nach einer Besprechung mit den SA-Führern des Kampfsportamtes, wobei ihm Oberführer Rude vom Stand der Arbeiten Bericht erstattete, besuchte der Reichsportführer

die Kampfstätten. Anschließend besichtigte er einige Unterkünfte für die Wettkämpfer in der Umgebung Nürnbergs.

Balbo dankt an Göring

Nach seiner Rückkehr nach Italien hat Luftmarschall Balbo an Generalfeldmarschall Göring von Rom aus das nachfolgende Telegramm gerichtet:

Generalfeldmarschall Göring, Berlin. In den Tagen herzlicher Kameradschaft, die Eure Erhellung mir mit solcher Ungezogenheit angeblieben sind, und die ich in ihrem vollen Werte zu schätzen weiß, hat unsere langjährige Freundschaft Gelegenheit gehabt, sich neu zu stärken und zu bekräftigen. Wie sie auch in der Vergangenheit nicht erfolglos blieb, wird sie heute und in Zukunft die Möglichkeit finden, sich noch weiter zu entwickeln im idealen Rahmen einer noch größeren Freundschaft, wie sie bereits unsere beiden Völker verbindet.

Indem ich Eurer Erhellung einen bewegten, dankbaren Gruß sende, möchte ich erneut meiner begeistertsten Bewunderung für den Stand höchster Bereitschaft Ausdruck verleihen, auf den Sie die deutsche Luftfahrt zu bringen verstanden haben. *Marshall Balbo.*

Begeisterung im Olympia-Stadion

Festausführung „Glückliches Volk“ in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels

Die von der Reichshauptstadt unter dem zusammenfassenden Titel „Berliner Sommerfreuden“ durchgeführten sommerlichen Großveranstaltungen dieses Jahres fanden ihren Höhepunkt in der Ausführung des großen Festspiels „Trohes, freies, glückliches Volk“, das Donnerstagabend in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels im Olympia-Stadion erstmalig in Szene ging.

Unter den rund 100 000 Besuchern, die sich trotz der bedrohlich am Himmel türmenden Regennebeln eingefunden hatten, sah man zahlreiche Ehrengäste des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Behörden. In der Regierungsloge hatten neben Reichsminister Dr. Goebbels der „Hausherr“ Oberbürgermeister und Stadtpfarrer Dr. Lippert, Staatssekretär Hank und viele hohe Vertreter der Partei, des Staates und sämtlicher Formationen der Bewegung eingefunden. Das unter der künstlerischen Gesamtleitung von Dr. Hanns Riedeken-Gehardt stehende und von ihm verfasste Festspiel, das in sechs großangelegten Bildern besonders denkwürdige festliche Ereignisse aus dem älteren und neuen Berlin symbolhaft widerspiegelt, gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Der Führer gratuliert

Zum 50. Geburtstag des Reichsarztführers Dr. Gerhard Wagner überbrachte Rudolf Heß die Glückwünsche des Führers und überreichte ihm zugleich ein Bild des Führers mit dessen eigenhändiger Widmung. Für die NSDAP. und im eigenen Namen überreichte der Stellvertreter des Führers dem verdienstvollen alten Kämpfer der Bewegung ein Bild des Walfers Karl Leopold.

Marktordnung in Oesterreich eingeführt

Im Reichsgesetzblatt Nr. 130 vom 18. August 1938 erscheinen zwei Verordnungen, durch die in Oesterreich für die Ernährungswirtschaft grundsätzlich das Recht der Marktordnung eingeführt wird, wie es bisher im Reich galt. Es handelt sich um die Verordnung zur Einführung der landwirtschaftlichen Marktordnung im Lande Oesterreich und um die Verordnung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Lande Oesterreich.

Jugend im Anmarsch auf Nürnberg

27 Marscheinheiten unterwegs — Der Marsch im Film

2000 Hitlerjugenden aus dem Großdeutschen Reich tragen die Bannfahnen nach Nürnberg, wo sie am 6. September, zum erstenmal vereint mit den Kameraden der Ostmark, vor dem Führer vorbeimarschieren werden. 12 486 Kilometer haben die 27 Marscheinheiten zurückzulegen. In diesem Jahr wird der ganze Adolf-Hitler-Marsch der Jugend im Film festgehalten werden, der den Titel „Marsch im Film“ tragen wird. Drehbuch, Regie und Kamera führen Hitler-Jugendführer.

Insgesamt nimmt die HJ wieder mit einer Gesamtstärke von 48 000 Jungen, darunter 9 000 Kameraden an der Ostmark und 8 000 Wädel am Reichsparteitag teil. Eingerechnet sind hierbei auch die 90 Erzieher und 600 Schüler der Adolf-Hitler-Schulen. Nach dem Eintreffen in 50 Sonderzügen beziehen die Jungen ihr ständiges Feldlager in Langwasser. 100 Hitlerjugenden des Vorkommandos bauen dort mit weitgehendster Unterstützung des Arbeitsdienstes 1200 große Reihenzelte für je 40 Jungen und 160 Mundzettel auf.

39 Sanitätsstationen mit 444 Ärzten und Feldscheren betreuen die Jugend. Die anerkannt gute Versorgung liefert wieder der Hitzzug Bayern. Aus 120 Verkaufsständen, die mit 12 Mikrophonten verbunden sind, werden die Befehle ertönen oder wird Musik zur Unter-

haltung gesendet. Die vom Reichsautobus Deutschland gebaute Anlage wird während des Parteitages von den funktionsfähigen Vereinstakten der HJ bedient. Größere Lagerveranstaltungen und Filmvorführungen beleben die „dienstfreien“ Nachmittage und Abende im Lager.

Wie im vergangenen Jahre werden auch diesmal wieder bei der Jugendkundgebung im Stadion der Führer und Baldu von Schirach sprechen. Gleichzeitig wird die Vereidigung von 9000 18jährigen Hitlerjugenden, die in die Partei aufgenommen werden, vorgenommen.

SDM-Reichstreffen in Bamberg

Während die Jungen sich in ihren Lagern befinden, versammelt sich der SDM zu einem Reichstreffen in Bamberg. Auf dem großen Reichstreffen des SDM werden 5600 Wädel aus sämtlichen Obergängen vor dem Reichsjugendführer Zeugnis der gesunden, schönen Körperziehung im nationalsozialistischen Wädelbund ablegen. Außerdem wird im Rahmen des Reichstreffens die erste Auszeichnung des SDM, „Wädel am Wert“ eröffnet, die einen umfassenden Einblick in die kulturelle, geschnurliche Erziehung des Wädelbundes geben wird. Das am 11. September stattfindende Reichstreffen baut auf der Gymnastikarbeit des SDM im Jahre 1938 auf.